

Festivalfieber auf der Kommende

REIDEN Tolle Musik, ein wunderschönes Ambiente und über den Tag verteilt einige 100 Zuschauer: Das erste Sommerfestival vom letzten Samstag auf der Kommende war ein voller Erfolg.

von **Kathrin Blum und Stefan Bossart**

Kultur und Kontakte in der Kommende Reiden plante sein traditionelles Sommerfest, der Verein «Nachhaltig» Reiden auf Initiative von Sängerin Sarina Vogel und Schlagzeuger Severin Brunner ein Strassenmusikfestival unten im Dorf. Was diese Anlässe zunächst verband: das Datum. Beide sollten am 20. August über die Bühne gehen. Die Terminkollision stellte sich letztlich als wahrer Glückstreffer heraus. Kurzerhand taten sich die beiden Vereine zusammen, bildeten ein gemeinsames OK und stampften das erste Sommerfestival auf dem Reider Hausberg aus dem Boden (der Willisauer Bote berichtete). Am letzten Samstag war es nun so weit.

Schirme, die selbst bei Regen für sonnige Gemüter sorgen

Bereits morgens um sieben spuckten die Organisatoren unter der Leitung von Andreas Hüppi gemeinsam mit freiwilligen Helferinnen und Helfern in die Hände. Sie verwandelten bis zum Mittag den malerischen Innenhof der Kommende in ein eigentliches Festivalgelände. Scheinwerfer und Boxen wurden gebuckelt, Bar und Essenstand aufgebaut und selbst die Banner der zahlreichen Sponsoren ins rechte Licht gerückt. Dies bei strömendem Regen. Den einen oder anderen «Spritzer» gab es letztlich auch während den Konzerten. Doch das Publikum kam – und wurde nicht im Regen stehen gelassen. Grosse weisse Sonnenschirme: Sie schützten eben auch dann, wenn Petrus kurzzeitig die Schleusen öffnet. Und



Die Open-Air-Stimmung im Innenhof der Kommende Reiden dauerte vom Samstagmittag ...



... bis spät in den Abend hinein, an dem sich die altherwürdige Johanniterkommende in einem wunderschönen Licht präsentierte. Fotos **Reto Thommen**

so sassen die Festivalbesucher trockenen Fusses an den teilweise bis auf den letzten Platz besetzten Tischgarnituren. Sobald sich wieder die Sonne zeigte, war auch vor der Bühne das eine oder andere wippende Bein zu sehen.

Der Einblick in die lokale Musikszene

Festivalstimmung – sie kam bereits beim ersten der insgesamt neun Darbietungen auf: Vera Kneubühler (Richenthal/Gesang) und Jasmin Döös (Wikon/Gitarre) legten mit Coversongs und viel Power los. Sie waren ein Sinnbild für sämtliche jungen Nachwuchsmusikerinnen und Musiker, die am Sommerfestival eine Plattform erhielten. Ob bei den melancholischen Balladen von Livia Wirz (Reiden) oder dem bezüglich Tempo, Rhythmus und Bühnenpräsenz überzeugenden Auftritt der Surseer Kantiband Floor Fifteen mit dem Richenthaler Schlagzeuger Severin Brunner – hier präsentierten sich wahre Talente. Stimmgewaltig und selbstbewusst schnitten sie dabei auch aktuelle Themen an, die sie beschäftigen und sie mitunter in eigenen Songs verarbeiten. «Niemer hed meh Ziiit, alli lueged nur uf ehres Handy. Chum mir hued ab, nöimed äne wos besser isch», powerte beispielsweise der Sänger der Zofinger Band «Luma de Nia» ins Mikrofon. «Meine Songs stammen mitten aus dem Leben», sagte derweil die Singer-Songwriterin Mona Rüegg aus Luzern, während ihr das Publikum bei ihrem Auftritt sprichwörtlich an den Lippen hing. Dies war auch beim Auftritt von Sarina Vogel (Reiden) der Fall. Die Mitorganisatorin des Anlasses wirkte nicht nur als sympathische Ansagerin, sondern zeigte ihr Können auch als versierte Sängerin und Texterin. Worte, die sie an Gitarre und E-Piano gleich selbst vertonte.

Vom Heiteren auf die Bühne der Kommende Reiden

Der Auftritt der Band Run galt kurz vor 18 Uhr als Hauptact der Newco-

merbands. Vor einer Woche standen Jan Wiss (Reiden) und Ramon Bühl (Richenthal) noch auf einer Nebenbühne des Heitere Festivals und liessen auch bei ihrem Reider Heimspiel vor restlos vollen Rängen erneut nichts anbrennen. Ob bei ihren englischen Songs oder bei ihrer einzigen deutschen Produktion an diesem Abend – von diesen beiden Jungs, die derzeit im Studio ihre erste CD einspielen, wird man noch viel hören. Nach dem Auftritt von Run begaben sich die Lokalmatadoren Sarina Vogel, Livia Wirz und Severin Brunner nochmals auf die Bühne. Sie gaben spontan ihre persönlichen Songs in neuer Zusammensetzung zum Besten, improvisierten miteinander Coversongs und zeigten ihr Können gar in einer Jamsession.

Ein irisch-schottischer Ausklang und die Hoffnung aufs 2023

Nach den Konzerten der jungen Musikszene gab folgte mit der Zürcher Band Keltic Scent zum Schluss ein Highlight für die etwas ältere Generation. Instrumente wie Violine und Flöte waren zu hören. Die Stimmung wechselte von melancholisch und nachdenklich zu heiter und ausgelassen. Zu jedem Song gab es eine passende Geschichte: Auswandern, Hungersnöte und Sehnsüchte waren die grossen Themen. Die Festivalbesucher folgten gegen Konzertende der Aufforderung zum Tanz: klatschende Hände, wippende Körper, strahlende Gesichter – dies im Schein der beleuchteten Fassade der Kommende. Zum aussergewöhnlichen Ambiente trug auch die liebevolle Dekoration bei: Schallplatten hingen an den Schirmen, Kerzen brannten in den auf den Tischen aufgestellten Weinflaschen und Girlanden aus bunt gemusterten Stoffstreifen zierten den Platz. Kurzum: Das Reider Sommerfestival 2022, das nicht nur Vereine, sondern auch Generationen verband, macht Lust auf eine Wiederholung.